

Mutter-Kind-Zentrum



# Impulse

**BABYLOTSIN HELGA BARKEY**

BERATUNG UND INFORMATION  
FÜR (WERDENDE) ELTERN

**NEUE BEHANDLUNGSMETHODE**

BEI SCHWER VERKALKTEN  
HERZKIRCHENGEFÄßEN

**EXPERTEN IN DER PFLEGE**

ENGE ZUSAMMENARBEIT  
VON ALLEN BETEILIGTEN



SEITE

4-9

## THEMA: ELTERN WERDEN

Helga Barkey ist die neue Babylotsin  
10 Jahre Mutter-Kind-Zentrum  
Kinderklinik und Geburtshilfe ausgezeichnet



SEITE

10

## BEWEGUNG

in der Schwangerschaft



SEITE

12

## ZUSATZZAHL

Rund ums Baby



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Klinikum Herford AöR  
Schwarzenmoorstraße 70  
32049 Herford  
Tel. 05221 94 0  
[www.klinikum-herford.de](http://www.klinikum-herford.de)

### REDAKTION

Abteilung für Unternehmenskommunikation  
Leitung Monika Bax  
Tel. 05221 94 14 69  
[monika.bax@klinikum-herford.de](mailto:monika.bax@klinikum-herford.de)

### PRODUKTION

etageeins  
meyer Kommunikation

### FOTOS

Klinikum Herford  
Peter Hübbe  
Ilja Regier

### DRUCK

aktuell druck Offset GmbH & Co. KG  
[www.aktuell-druck.de](http://www.aktuell-druck.de)

### AUFLAGE

5.000 Exemplare

SEITE

13

## GEMEINSAM

Klinikum-Mitarbeitende  
schwingen das Tanzbein  
zu Jerusalem

SEITE

14

## CORONA

150 Tage im Dauerstress  
Wie es einem Intensiv-  
pfleger ergeht

SEITE

16-21

## UNSERE EXPERTEN IN DER PFLEGE

Enge Zusammenarbeit mit den  
multiprofessionellen Teams der  
Stationen, den Patienten und  
deren Angehörigen



# INHALTE

SEITE

22

**FORSCHUNG  
TRIFFT PRAXIS**



Fragen oder Anregungen zum Inhalt unseres Magazins dürfen Sie gerne an die Abteilung für Unternehmenskommunikation richten. Per E-Mail an: [unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de](mailto:unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de) oder telefonisch unter 05221 94 14 69.

SEITE

24

**OPERATIV**

Neue Behandlungsmethode bei schwer verkalkten Herzkranzgefäßen



SEITE

27

**NEU IM TEAM**

Neue Chefarzte in der Klinik für Psychiatrie und Klinik für Strahlentherapie

SEITE

28

**VEGETARISCH**  
Pilz-Tortellini-Pfanne



SEITE

29

**INFOSEITE**

Krankenhaus und Selbsthilfe Hand in Hand

SEITE

30

**INFOSEITE**

Für mehr Patientensicherheit: Neue Regional-Anästhesie-Katheter eingeführt





HELGA BARKEY IST DIE NEUE

# BABY LOTSIN

**BERATUNG UND INFORMATION  
FÜR (WERDENDE) ELTERN  
IM MUTTER-KIND-ZENTRUM  
DES KLINIKUMS**

Die Geburt eines Babys ist für viele Familien ein freudiges Ereignis. Doch nicht immer ist der neue Alltag mit einem Neugeborenen einfach – besonders, wenn innerhalb der Familie bereits Belastungen wie finanzielle Sorgen, Trennung, fehlende Unterstützung oder Erkrankungen vorhanden sind. Seit Januar 2021 steht Helga Barkey als Babylotsin allen werdenden Eltern mit individueller Beratung und Unterstützung zur Seite. Das neue Angebot im Klinikum Herford basiert auf einer Kooperation zwischen dem Klinikum Herford und dem Jugendamt der Hansestadt Herford.

Helga Barkey ist gelernte Kinderkrankenschwester und hat Gesundheitskommunikation studiert. Sie arbeitet seit über 30 Jahren am Herforder Klinikum.



*„Ich möchte früh an die werdenden Eltern herantreten, um mit ihnen schon vor der Geburt ins Gespräch zu kommen.“*



**Babylotsin Helga Barkey**  
Examierte Kinderkrankenschwester  
B.Sc. Health Communication  
Tel. 05221 94 11 611  
[babylotsen@klinikum-herford.de](mailto:babylotsen@klinikum-herford.de)

„Ich möchte früh an die werdenden Eltern herantreten, um mit ihnen schon vor der Geburt ins Gespräch zu kommen. Es gibt so viele Fragen und Unsicherheiten rund um das Thema Geburt und die Zeit danach. Ob Ernährung, Bewegung, Pflege des Kindes und selbst finanzielle Fragen – alles hat hier seinen Platz. Je eher wir die Eltern unterstützen können, umso besser auch für das Kind“, sagt die 57-Jährige.

Im Rahmen der NRW-Landesförderung „kinderstark – NRW schafft Chancen“ verfolgt die Landesregierung das Ziel, die Chancen auf ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen über den Ausbau kommunaler Präventionsketten zu verbessern. Rund 61.000 Euro an Fördergeldern stehen der Stadt Herford 2021 zur Verfügung, um die Präventionskette „Der Herforder Weg“ weiter auszubauen.

„Die Babylotsin ist ein weiteres Projekt in der Präventionskette „Der Herforder Weg“, erklärt Carolin Aring vom städtischen Jugendamt. „Die Babylotsin bietet Unterstützung während und nach der Schwangerschaft. Das Angebot schafft gerade in einer Lebensphase, in der Eltern sehr offen für Unterstützung sind, einen niedrigschwelligen Zugang zu den Angeboten für junge Familien in der Hansestadt Herford.“

Im Klinikum Herford finden jährlich zwischen 1.500 bis 1.600 Entbindungen statt. Schon im Vorfeld informieren sich viele werdende Eltern vor Ort über das Klinikum und nehmen dort an Geburtsvorbereitungskursen teil.

Die Babylotsin kann so bereits früh Kontakt zu den zukünftigen Eltern aufnehmen und Termine vereinbaren. Die Lotsin ist eng mit den Frühen Hilfen im Stadtgebiet vernetzt und weiß, an wen sich die Eltern bei Unterstützungsbedarf wenden können. Jede Familie erhält zudem eine Info-Mappe mit weiteren Tipps rund ums Baby sowie lokalen Angeboten in der Hansestadt Herford.



# 10 JAHRE MUTTER-KIND-ZENTRUM

*Das Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums feierte im Mai sein 10-jähriges Bestehen. Anlässlich des runden Geburtstags verschenkten die Pflegerische Abteilungsleitung Andrea Baumgart und Chefarzt Dr. Thomas Heuser Blumen an die Mitarbeitenden und Patientinnen. Im Gespräch mit der Hebamme Friederike Pilarski und dem Chefarzt Dr. Thomas Heuser erzählen die beiden, was sich in der Geburtshilfe verändert hat und welches Geschlecht in den vergangenen zehn Jahren die Nase vorn hatte.*



**Als Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe hat Dr. Thomas Heuser die Entstehung des Mutter-Kind-Zentrums mit begleitet.**

## **Herr Dr. Heuser, Sie haben die Entstehung des Mutter-Kind-Zentrums (MKZ) als Chefarzt mitbegleitet. Wie fing es vor 10 Jahren an?**

Als ich die Geburtshilfe 2006 übernehmen und die Frauenklinik wieder zusammenführen konnte, war sofort klar, dass die Geburtshilfe nicht nur inhaltlich und organisatorisch, sondern auch räumlich modernisiert werden musste. Die Zusammenarbeit mit den Kinderärzten wurde verstärkt, regelmäßige Perinataalkonferenzen etabliert. Die Geburtshilfe wurde transparent nach Leitlinien ausgerichtet.

Schließlich wurde entschieden, das MKZ gemeinsam mit der Intensivstation III und dem Schlaflabor parallel zur Renovierung des Klinikums zu errichten. Dieser Bau hat dann von 2009 bis 2011 gedauert. Im Mai 2011 ging es dann mit neuer Hebammenleitung und einem hochmotivierten Team im neuen Gebäude los.

Pilarski eine kompetente Leitende Hebamme zu gewinnen. Deshalb macht es uns große Freude, im MKZ als gutes Team erfolgreich zu arbeiten und vielen Kindern auf die Welt zu helfen.

## **Welche Meilensteine fallen Ihnen ein?**

Mein Ziel war, ist und bleibt es, die Geburtshilfe im Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums zu einem der besten und beliebtesten Orte für Geburten in der Region zu machen. Das haben wir erreicht, müssen uns aber – wie im Sport auch – darum bemühen, in der Spitzengruppe zu bleiben. Wir sind froh darüber, die Geburtenzahlen stabil auf ein hohes Niveau heben und gleichzeitig auch die Qualität des Angebots und der medizinischen Leistung steigern zu können. Ein weiteres Ziel war es, offiziell als Perinatalzentrum zertifiziert zu werden. Somit können wir uns um kleine, unreife Frühgeborene, erkrankte Neugeborene und um alle Frauen mit Risiken für Schwangerschaft und Geburt kümmern. Inzwischen wurden wir in jedem Audit darin bestätigt.



## **Inwiefern hat sich die Geburtshilfe in den vergangenen Jahren verändert?**

Von ca. 900 Geburten jährlich konnte die Geburtenzahl innerhalb weniger Jahre um weitere 600 gesteigert werden. Die Bedingungen für eine erfolgreiche Geburtshilfe haben sich sehr stark verändert. Es reicht nicht mehr, medizinisch top zu sein. Die Erwartungshaltung der werdenden Mütter und ihrer Partner ist mehr auf Komfort und Rundum-Betreuung ausgerichtet. Das bedeutet einen ganz anderen Arbeitsaufwand pro Geburt für Ärzte, Hebammen und Pflege.

Parallel dazu hat sich landesweit ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften entwickelt. Es ist uns gelungen, die Personalsituation günstig zu entwickeln und mit Frau

## **Was ist Ihnen damals wie heute wichtig?**

Geburtshilfe bedarf einer hohen fachlichen und menschlichen Kompetenz aller Berufsgruppen, um erfolgreich zu sein. Es muss Experten geben, die eine individuell abgestimmte Medizin gewährleisten können. Zusätzlich sind eine gute Organisation der Abläufe und eine adäquate apparative und räumliche Ausstattung erforderlich. Daran arbeiten mein Team und ich – jeden Tag. Es ist uns wichtig, unsere werdenden Eltern vertrauensvoll und persönlich zu begleiten. So gewährleisten wir den Kindern den bestmöglichen Start ins Leben.

### **TIPP:**

**Beachten Sie bitte die Informationen auf Seite 29 zum Elternabend jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 19:00 Uhr.**



**Friederike Pilarski ist die Leitende Hebamme im Klinikum Herford und seit fast 20 Jahren hier tätig. Die Teamleitung hat sie im letzten Jahr übernommen.**

**Frau Pilarski, die Hebamme ist für die Frau in der Schwangerschaft, während und nach der Geburt des Kindes eine wichtige Begleiterin. Hat sich ihre Rolle in den vergangenen Jahren verändert?**

Eine Veränderung lässt sich sicher, wie in vielen Berufen, auch in der Hebammenarbeit feststellen. Sowohl in der klinischen wie auch in der außerklinischen Betreuung wünschen Schwangere und junge Familien eine intensivere Betreuung und fachliche Begleitung, die nicht nur die medizinische Seite, sondern auch die psychosomatische Ebene bedient. Für die klinische Arbeit lässt sich bemerken, dass sich ein Wandel hinsichtlich der Geburtspositionen, weg von der Rückenlage, und eine gesunkene Dammschnitttrate verzeichnen lassen. Auch bei der Schmerzerleichterung unter der Geburt stehen uns ein größeres Angebot an Methoden, wie z. B. das Livopan (Lachgas) oder ein Tens-Gerät (für sakrale Elektrostimulation) zur Verfügung. Insgesamt sind die Betreuungsanforderungen gestiegen, weil die heutige Generation der Gebärenden von vielen Seiten, vor allem medial, beeinflusst und leider auch verunsichert wird. Hier leisten das Hebammenteam, die Pflegekräfte und Ärzte des Mutter-Kind-Zentrums täglich und unermüdlich ihre Arbeit, um die werdenden Eltern und jungen Familien in Ihrer Kompetenz zu stärken und Ihnen wertvolle Tipps mit auf den Weg zu geben.

**Gibt es auch strukturelle Änderungen seit Bestehen des MKZ?**

Durch den Umzug ins Mutter-Kind-Zentrum sind aus drei eigenständigen Teams (Wochenbettstation, Kinderzimmer und Kreißaal) ein multidisziplinäres Team aus Hebammen, Gesundheits- und (Kinder-) Krankenpflegekräften mit einer Bereichsleitung geworden. Der Wechsel zu einer integrativen Wochenbettpflege konnte somit vollzogen werden. Mit den Jahren wurde dieses Team um Medizinische Fachangestellte und Servicekräfte erweitert. Auch eine Still- und Laktationsberaterin IBCLC und eine Babylotsin konnten aus dem Team freigestellt werden. Des Weiteren ist eine eigene Station für Risikoschwangere mit acht Betten entstanden, die nah zu den Entbindungsräumen sowohl von den Pflegekräften als auch von Hebammen betreut wird. Seit letztem Jahr bilden wir auch sieben Hebammenstudent:Innen in der praktischen Arbeit aus. Man sieht, es hat sich viel getan in den letzten zehn Jahren und wir befinden uns in einem stetigen Prozess, denn auch für die Zukunft sind neue Projekte in Planung.

**Welche Vornamen sind ihnen als besonders häufig im Gedächtnis geblieben?**

Bei den Jungen sind Ben, Liam, Milan sehr häufig gewählte Vornamen, bei den Mädchen, Sophie, Mia, Lia, Emilia, Emily, Marie. Da liegen wir im Bundestrend.

**Mehr Mädchen oder Jungen? Welches Geschlecht wurde Ihrer Meinung nach häufiger geboren?**

Ganz eindeutig liegen da die Jungen vorne! Nur im letzten Jahr, in 2020, sind mehr Mädchen geboren worden.





KINDER  
KLINIK



# KINDERKLINIK UND GEBURTSHILFE IM KLINIKUM ERNEUT FÜR DIE BEHANDLUNGSQUALITÄT KLEINSTER FRÜHGEBORENER AUSGEZEICHNET

Ein Perinatalzentrum bietet Mutter und Kind optimale Sicherheit rund um die Geburt. Seit 2012 ist das Perinatalzentrum des Klinikums als Zentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level1) zertifiziert. Hier arbeiten Geburtshilfe und Kinderklinik eng zusammen. Alle drei Jahre werden die zu erfüllenden Qualitätsmerkmale überprüft und eine erneute Zertifizierung ausgesprochen. Im Rahmen einer mehrtägigen Prüfung stellte das Team um Dr. Thomas Heuser (Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe) und Dr. Walter Koch (Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin) das hohe Niveau der Versorgung von Schwangeren und Neugeborenen abermals unter Beweis.

Umfangreiche Anforderungen an die Anzahl und Qualifikationen der ärztlichen Mitarbeiter, der Pflegenden und Hebammen mussten dabei genauso nachgewiesen werden wie optimale räumliche und medizintechnische Voraussetzungen. Intensiv prüften die Auditoren den Behandlungsablauf – von der Pränataldiagnostik über die Begleitung bei der Geburt und die neonatologische Versorgung bis hin zur Nachsorge.



**Freuen sich über die Rezertifizierung:**

Esther Strothmann, Neonatologin; Dr. Galina Wegner, Oberärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Dr. Thomas Heuser, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Jeanette Schemel, Pflegerische Teamleitung der Frühgeborenenstation; Alicia Martinez-Guerra, Assistenzärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin; Dr. Walter Koch, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin; Friederike Pilarski, Leitende Hebamme; Dr. Uwe Spille, Neonatologe

„In regelmäßigen Perinatal-Konferenzen setzen wir uns zusammen, beraten über die Schwangerschaftsverläufe und entscheiden, was im Einzelfall zu tun ist“;

erklärt Dr. Walter Koch. „So kann es beispielsweise sein, dass ein Kind im Bauch der Mutter nicht mehr richtig versorgt werden kann oder Fehlbildungen zu erkennen sind.“ „In solchen Fällen ist es von großem Vorteil, wenn alle Beteiligten frühzeitig informiert sind, um geeignete Maßnahmen einzuleiten und so die Sicherheit von Mutter und Kind sicherzustellen“, ergänzt Dr. Thomas Heuser. „Wir freuen uns über die erneute Auszeichnung und sind stolz auf unser Expertenteam aus Kinderärzten, Geburtshelfern, Hebammen, Anästhesisten und Intensiv-Pflegekräften“, sind sich die beiden einig.



Im Klinikum Herford werden jährlich zwischen 1.500 und 1.600 Kinder geboren, darunter 40 Frühgeborene mit einem Gewicht unter 1.500 Gramm. Sie werden auf der Station für Neonatologie und Kinderintensivmedizin behandelt. Das kleinste Neugeborene der vergangenen Jahre wog bei der Geburt 465 Gramm und konnte nach fünfeinhalb Monaten Betreuung auf der Frühgeborenenstation mit einem Gewicht von 3.550 Gramm entlassen werden.





GESUND  
HEIT



# BEWEGUNG IN DER SCHWANGERSCHAFT

## Körperliche Bewegung während einer normalen, komplikationsfreien Schwangerschaft

Es ist normal, dass sich die körperliche Leistungsfähigkeit im Verlauf der Schwangerschaft reduziert. Trotzdem sollten Sie auch in Ihrer Schwangerschaft im täglichen Leben aktiv bleiben. Begrenzen Sie sitzende Tätigkeiten oder unterbrechen Sie diese. Bewegung in der Schwangerschaft wird ausdrücklich empfohlen. Es geht jetzt nicht um höchste Leistungen, sondern darum, Ihre Fitness und Gesundheit zu stabilisieren und Ihr persönliches Wohlbefinden zu verbessern. Keine Zeit? Fragen Sie sich einfach mal kurz selbst: Habe ich wirklich keine Zeit? Habe ich einfach keine Lust? Habe ich Bedenken oder Sorgen (Bedenken und Sorgen besprechen Sie bitte mit Ihrer Frauenärztin/Ihrem Frauenarzt)?

## Werden Sie oder bleiben Sie aktiv

Steigen Sie Treppen, gehen Sie zügig zu Fuß, ... zur Orientierung werden auch in der Schwangerschaft 10.000 Schritte am Tag empfohlen. Bei Neubeginn sind gleichsam aerobe Ausdauer- und Widerstandsübungen auf leichtem bis mittlerem Niveau, d.h. moderat, gut. Was heißt moderat? Sie sollten sich noch unterhalten können und Ihre Herzfrequenz sollte 140 Schläge pro Minute nicht überschreiten.

## Wie oft und wie lange?

Ideal wäre es, wenn Sie sich täglich, mindestens aber fünf Mal in der Woche für 30 Minuten bewegen. Passen Sie Ihre Bewegungsintensität und -häufigkeit der persönlichen Fitness und Ihrer Lebenssituation an. Steigern Sie – gerade bei Neubeginn – die Häufigkeit langsam. Waren Sie vor der Schwangerschaft sportlich aktiv, dürfen Sie auch jetzt körperlich aktiver sein.

Die Teilnahme an einer angeleiteten Gruppe ist empfehlenswert.

Fragen Sie im Vorfeld zunächst Ihre Frauenärztin/Ihren Frauenarzt, ob es für Sie in dieser Schwangerschaft Einschränkungen/Kontraindikationen bzgl. Bewegung gibt! In der Schwangerschaft verändert sich Vieles. Nur, wenn keine Einwände/Kontraindikationen bestehen, sollten Sie sportlich aktiv sein.

## POSITIVE EFFEKTE FÜR SIE:

- + Weniger Frühgeburten
- + Weniger Schwangerschaftsdiabetes bzw. verbesserter Verlauf bei bestehendem Schwangerschaftsdiabetes
- + Weniger hoher Blutdruck
- + Seltener überhöhte Gewichtszunahme (ca. 40 % der Schwangeren nehmen > 12 kg zu)
- + Weniger Rückenschmerzen (Rückenschmerzen geben ca. 45 % der Schwangeren an)
- + Weniger Blasenprobleme (1/3 bis 2/3 der Schwangeren berichten über Inkontinenz)
- + Besseres psychosoziales Wohlbefinden Ihrerseits
- + Die Belastbarkeit in der Schwangerschaft und bei der Geburt wird erhöht (dies ist insbesondere bei vor der Schwangerschaft adipösen Frauen der Fall)
- + Ihre Fitness bleibt und Sie empfinden Stress subjektiv geringer
- + Weniger Venenerkrankungen der unteren Extremitäten



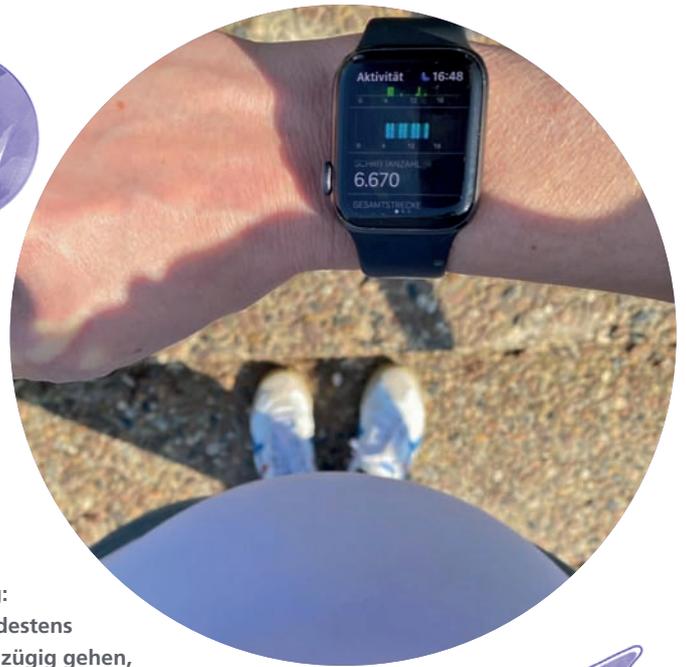


### Welche Bewegungsarten werden empfohlen?

Berücksichtigen Sie Ihre individuellen Vorlieben bei der Auswahl Ihrer Bewegungsangebote. Am einfachsten ist es, wenn Sie das Spaziergehen als Basis (Alltagsbewegung) in Ihren Tagesablauf einbinden. Es ist kostenlos, Sie können es zu jeder Tageszeit und bei fast jedem Wetter durchführen. Sie sind draußen an der frischen Luft. Sie benötigen keine Anleitung und keine Hilfsmittel. Sie können direkt von zu Hause aus starten. Vielleicht können Sie kleine Einkäufe zu Fuß erledigen oder Sie holen Ihr Kind zu Fuß vom Kindergarten/der Schule ab.

Ideal ist es, Alltagsbewegung mit Sport zu ergänzen. Gut geeignete Sportarten sind u.a.: Walking, Nordic-Walking, Schwimmen, Ergometertraining, Aqua-Aerobic, Radfahren mit moderatem Tempo, Skilanglauf, Schwangerschaftsyoga, Übungen mit einem Theraband.

Vielleicht möchten Sie sich aus persönlichen Gründen nicht in der Öffentlichkeit bewegen. Dann kann für Sie ein Widerstandstraining mit dem Theraband oder ein Bewegungsprogramm im Sitzen oder ein Hometrainer eine Alternative darstellen.



**Empfehlung:**  
Täglich mindestens  
30 Minuten zügig gehen,  
möglichst aber 5x/Woche  
mindestens 30 Minuten  
zügig gehen.



## NACH DER GEBURT

- Hören Sie auf die Empfehlungen Ihrer Hebamme.
- Bleiben Sie dran, fahren Sie bspw. ihr Kind täglich im Kinderwagen spazieren.
- Melden Sie sich für die Rückbildungsgymnastik an.

4 – 6 Wochen nach einer normal verlaufenden Geburt dürfen Sie in der Regel wieder regelmäßig körperlich aktiv sein (fragen Sie vorher Ihre Frauenärztin/Ihren Frauenarzt).

### Weniger geeignet in der Schwangerschaft sind Sportarten, bei denen das Risiko sich zu verletzen/zu stürzen erhöht ist:

- Gymnastische Übungen im Stehen und in Rückenlage (ab 4. Monat), Reiten, Tauchen, Skifahren
- Tennis, Badminton, Squash
- Kampfsportarten, Kontaktsport, Mannschaftssport

### Keine sportlichen Aktivitäten

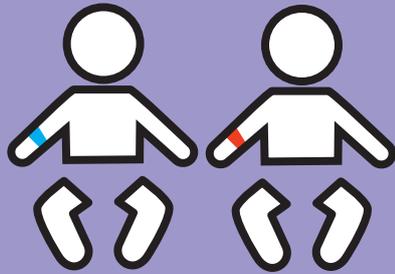
- bei sommerlicher Außentemperatur (Ihre Körpertemperatur ist bereits erhöht. Es könnte den Fötus gefährden).
- Ab der 16. SSW kein Krafttraining in Rückenlage

## KONTRAINDIKATIONEN SIND U.A.:

- Vorzeitige Wehen
- Vaginale Blutungen
- Verlust von Fruchtwasser
- Ausgeprägte Ödeme
- Blutdruckanstieg, Präeklampsie
- Cervixinsuffizienz
- Kopf- oder Brustschmerzen
- Kurzlufchtigkeit
- Unterschenkelschmerzen und Schwellungen
- Schwindel
- Placenta praevia nach der 26. SSW
- Vorherige Fehl- oder Frühgeburten



ZUSATZ  
ZAHL

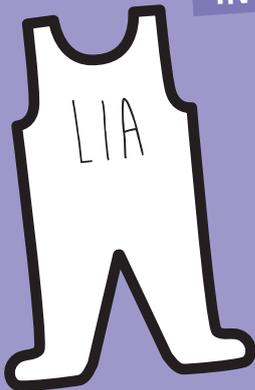


# 13.7000 KINDER

BEI DER ERSTEN GEBURT IM FRISCH  
GEGRÜNDETEN MUTTER-KIND-ZENTRUM  
WURDEN ZWILLINGE GEBOREN.  
ERST KAM DER JUNGE,  
DANN DAS MÄDCHEN.

2011 LAG DIE ANZAHL  
DER GEBURTEN BEI 962.  
SEITDEM SIND ÜBER  
13.700 KINDER IM  
MUTTER-KIND-ZENTRUM  
GEBOREN WORDEN.

LIA UND LIAM  
WAREN DIE AM HÄUFIGSTEN  
VERGEBENEN VORNAMEN  
IN 2020



Im Durchschnitt erblicken täglich rund  
4 Kinder im Mutter-Kind-Zentrum das Licht der  
Welt. An manchen Tagen können es auch  
schon mal 10 Kinder sein.

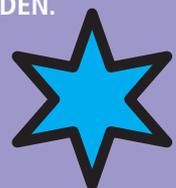


DRILLINGE WAREN DIE EINDRUCKS-  
VOLLSTE MEHRLINGSGEBURT IN  
DEN VERGANGENEN 10 JAHREN.  
UND DAS MEHRFACH, IM LETZTEN  
JAHR ZWEIMAL.



EIN LEUCHTENDER STERN AM  
GROSSEN WEIHNACHTSBAUM FÜR  
JEDES NEUGEBORENE KIND IN DEN  
HERFORDER KLINIKEN. DAS IST DAS  
PRINZIP DER AKTION LEBENS-  
LICHTER, DIE SEIT JAHREN ZUM  
WEIHNACHTSMARKT GEHÖRT.

WIRD EIN MÄDCHEN GEBOREN,  
ERLEUCHTET EIN ROTER STERN, IST  
ES EIN JUNGE, ERSTRahlt EIN  
STERN IN DER FARBE BLAU. IN 2020  
SIND IM KLINIKUM 145 KINDER  
WÄHREND DER WEIHNACHTSZEIT  
GEBOREN WORDEN.





## MUT MACHEN UND GEMEINSAM STARK SEIN

### KLINIKUM-MITARBEITENDE SCHWINGEN DAS TANZBEIN ZU JERUSALEMA

#### **Viele Krankenhäuser, wie auch das Klinikum Herford, machten mit bei der Jerusalema-Challenge**

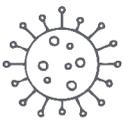
Was verbindet Nonnen aus Venezuela, die Polizei in NRW und die Mitarbeitenden am Klinikum Herford? Sie alle haben bei der Jerusalema-Challenge mitgemacht. Die Tanzchallenge ging um die Welt und bewegt Menschen im wahrsten Sinne des Wortes. Um in dieser schweren Zeit einmal wieder eine positive Botschaft zu senden, stellten sich viele Krankenhäuser der rhythmischen Herausforderung – auch das Klinikum Herford. „Wir halten zusammen. Wir sind für euch da. Gemeinsam sind wir stark“, so die Botschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

In unterschiedlichen Gruppen aus zahlreichen Bereichen und Abteilungen haben sich die Kolleginnen und Kollegen zusammengeschlossen, um gemeinsam zu dem bekannten Hit „Jerusalema“ des südafrikanischen Musikers Master KG zu tanzen. Das Team der Zentralen Notaufnahme war dabei, das Wundmanagement, Teams der Stationen haben das Tanzbein geschwungen, die Hebammen waren beteiligt und auch die Verwaltung.



„Die Idee kam von unseren Kolleginnen und Kollegen. Es hat uns gefreut zu sehen, mit wie viel Leidenschaft die Aktion von allen mitgestaltet worden ist“, sagt Victoria Star aus der Unternehmenskommunikation. Sie war für den Dreh verantwortlich. „Genau das ist es doch, was wir alle in dieser Zeit brauchen, ein Gefühl des Zusammenhalts“.

Auch Vorstandssprecher Peter Hutmacher lobte die Aktion: „Wir haben gerade in den letzten drei Monaten so viel Leid gesehen, da ist es umso wichtiger, gemeinsam etwas Schönes gestalten zu können und Mut zu machen. Es wird auch wieder die Zeit kommen, wo wir ohne FFP2-Maske tanzen können“, sagt er.



KLINIKUM  
UND  
CORONA

## 150 TAGE IM DAUERSTRESS WEGEN CORONA



*„Vielen ist klar geworden, dass sie uns in solch einer Ausnahmesituation benötigen. Wird das am Ende der Pandemie auch der Fall sein?“*

### WIE ES EINEM INTENSIVPFLEGER ERGEHT

**Seit mehr als einem Jahr kümmert sich Manfred Keller im Klinikum um Covid-Patienten mit schweren Verläufen. An die Belastung hat er sich gewöhnt, aber ein Ende ist noch nicht in Sicht.**

Auf seiner Etage geht es um Leben und Tod. Manfred Keller arbeitet als Krankenpfleger auf der Intensivstation 3 im Klinikum, wo Menschen beatmet werden und am Scheideweg stehen. Seit Beginn der Pandemie hat er viel Leid und Elend gesehen, von tragischen Schicksalen gehört und Menschen mit schweren Covid-Verläufen geholfen. Die drei Corona-Wellen spülten zahlreiche Fälle bei ihm an.

Beitrag mit freundlicher Genehmigung aus Neue Westfälische vom 14.05.2021  
Text & Foto: Ilja Regier

Die NW traf Keller bereits im Oktober 2020 für einen Bericht. Damals starben bis zu dem Zeitpunkt acht Patienten an Covid im Klinikum, inzwischen liegt die Zahl bei mehr als 75. Doch nicht nur die Todesfälle sind seitdem rapide in die Höhe gestiegen. Auch so hat sich viel an der Situation für Keller und seine Kollegen verändert. An manchen Tagen kommt er von der Arbeit nach Hause und seine Frau entgegnet ihm, dass er kaputt aussehe.

## SITUATION

### IST BRENZLIG

Seit etwa 150 Tagen befindet sich Keller im Dauerstress. Zwischen zweiter und dritter Welle habe es keine Verschnaufpause gegeben, sagt er. Doch Keller ist niemand, der gerne klagt und fügt entsprechend hinzu: „Ich persönlich habe mich an die hohe Belastung gewöhnt.“ Ob er sie auf Dauer durchhalten kann, wird die Zukunft zeigen. Keller betont, dass die Pflege von Covid-Patienten im Intensivbereich brenzlich sei, vor allem wenn sie an Maschinen angeschlossen sind, die sie künstlich beatmen. „Dann müssen wir uns noch mehr bemühen und vorsichtig sein.“ Wer bei ihm wegen Covid auf der Intensivstation lande (derzeit liegen dort sechs Corona-Erkrankte), befinde sich zunächst auf der Verliererstraße. „Für ihn sieht es nicht gut aus – auch wenn wir alles probieren“, sagt er.

## KATASTROPHENSZENARIOEN

### VOR AUGEN

Inzwischen seien die Abläufe routinierter, man könne besser mit den Infizierten und dem Coronavirus umgehen. Und auch die Angst vor der eigenen Ansteckung habe sich mit den Impfungen erledigt. Anfangs habe man sich auf das Schlimmste eingestellt und beim vollkommen unbekanntem Virus aus China auch an Katastrophenszenarien gedacht. „Um jeden Preis wollten wir eine Infektion vermeiden, damit wir andere weiter hätten pflegen können“. Das sei ihnen zum Großteil bis auf ein paar wenige Ausnahmen gelungen. Gleichzeitig führte das auch dazu, dass Keller alle nicht notwendigen Kontakte neben der Arbeit vermied.

Mittlerweile sinkt das Alter der Covid-Patienten im Klinikum auf im Durchschnitt etwa 63 Jahre. Jüngst starb auch ein 48-jähriger Lkw-Fahrer aus Rumänien, der auf der Durchreise erkrankte und von der Autobahnraststätte für mehrere Wochen direkt ins Klinikum kam. Seine Frau durfte sich noch von ihm verabschieden. Keller versucht, solche Fälle emotional auszuklammern. Insgesamt liegen die Erkrankten deutlich länger bei ihm, weil sich die jüngeren Körper wesentlich heftiger wehren und gegen das Virus stemmen.

## DRITTE WELLE

### NOCH NICHT

### ÜBERSTANDEN

„Das ist kein schöner Anblick, wenn jemand künstlich beatmet wird“, sagt Keller. Vor allem nicht für den Zimmernachbarn, wenn er bislang nicht angeschlossen ist und lediglich Sauerstoffzufuhr erhält. Er und die Ärzte probieren, dass die Patienten möglichst lange eigenständig atmen. Das oberste Ziel sei es, Zeit zu gewinnen, damit der eigene Körper gegen Corona ankämpfe. Ihm ist auch nicht entgangen, dass er und seine Kollegen viel Wertschätzung von Bürgern und der Politik erhielten – der Ruf nach einem höheren Verdienst ist lauter geworden. Er selbst ist froh, bei keiner Zeitarbeitsfirma und im öffentlichen Dienst angestellt zu sein. „Vielen ist klar geworden, dass sie uns in solch einer Ausnahmesituation benötigen. Wird das am Ende der Pandemie auch der Fall sein?“, fragt er sich.

Angesichts der sinkenden Inzidenzwerte gehen Politiker und die Virologen davon aus, dass die dritte Welle gebrochen sei und den Öffnungen nicht mehr viel im Wege stehe. Von dieser Euphorie will sich Keller nicht anstecken lassen: „Bei uns liegen weiter Corona-Patienten mit schweren Verläufen aus der dritten Welle, für uns ist sie nicht besiegt.“ Dass sich die Situation im Intensivbereich trotz der Impfkampagne bald ändern werde, davon geht Keller erst mal nicht aus. „Covid wird uns noch das ganze Jahr beschäftigen und das nächste wahrscheinlich noch dazu.“



PFLEGE  
EXPERTEN



# UNSERE EXPERTEN IN DER PFLEGE

Die Pflegeexperten des Klinikums Herford sind pflegerische Fachspezialisten, die ein vertieftes Wissen für einzelne Pflegephänomene, meist chronische Erkrankungen und deren Symptome sowohl durch ihre praktische Arbeit, aber auch durch Weiterbildungen oder ein Studium erworben haben. Sie sind stationsübergreifend oder auf einer Station verortet tätig und können bei speziellen Fragestellungen (z. B. zur individuellen Patientenversorgung, Patientenedukation oder kollegialen Beratung) von professionell Pflegenden, Mitarbeitenden aller Fachbereiche oder auch Patienten und Angehörigen zur Beratung hinzugezogen werden.

Pflegeexperten unterstützen professionell Pflegende, unter der Berücksichtigung pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, in den jeweiligen Stationen, um gemeinsam mit den Patienten:innen und Angehörigen individuelle Lösungen für den Versorgungs- und Unterstützungsbedarf zu finden. Sie stehen als Ansprechpartner Kollegen:innen und Betroffenen für eine direkte Information, Beratung oder Anleitung im Zusammenhang mit fachlichen Fragen und/oder mit der selbständigen Bewältigung von krankheitsbedingten und/oder therapiebedingten Herausforderungen im Alltag zur Verfügung. Darüber hinaus bieten sie pflegerische Schulungs- und Weiterbildungsangebote an.

**In enger Zusammenarbeit mit dem multiprofessionellen Team der Stationen werden gemeinsam mit den Patienten und deren Angehörigen systematische und individuell abgestimmte Schritte zur Problembewältigung initiiert, Maßnahmen abgeleitet und evaluiert.**



## DOKUMENTATION UND LEISTUNGS- ERFASSUNG IN DER PFLEGE

Neben der Patientenversorgung ist auch die Dokumentation der Leistungen ein wichtiger Teil des Alltags auf Station. Pflegedokumentation dient der bestmöglichen Darstellung eines Behandlungsverlaufs bei jedem einzelnen Patienten. Sie ist die Grundlage für eine individuelle, qualitätsorientierte Fallsteuerung sowie auch für die Erlössicherung. Als Nachweis für erfolgte Maßnahmen dient sie zudem der rechtlichen Absicherung aller Handlungen. Eine Aufgabe der Dokumentations-Koordination ist die Überarbeitung und Aktualisierung der pflegerischen Dokumente. Ziel ist, durch einen interprofessionellen Austausch die Grundlagen für eine effiziente und aussagekräftige Dokumentation zu schaffen unabhängig davon, ob sie digital oder in Papierform erfolgt. Besonders bei pflegerisch hoch aufwendigen Patienten aller Altersgruppen, Patienten mit diversen Begleiterkrankungen und einer verlängerten Verweildauer ist eine schlüssige Pflegedokumentation von zentraler Bedeutung. Sie dient nicht nur der Kommunikation innerhalb des Pflegeteams, sondern stellt auch eine Basis für den Austausch der verschiedenen Professionen dar, die am Therapieprozess beteiligt sind. Diese sind neben Pflegenden und Ärzt:innen auch Physiotherapeut:innen, Ernährungsberater:innen, Pflegeexpert:innen, Psychotherapeut:innen und andere Berufsgruppen.

### Kontakt

Die Pflegeexpertin Dokumentation und Leistungserfassung in der Pflege ist montags bis donnerstags von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr unter der Tel. 05221 94 11 646 oder per E-Mail: [angela.bandeili@klinikum-herford.de](mailto:angela.bandeili@klinikum-herford.de) zu erreichen.



**Angela Bandeili**  
Examierte Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin  
Dr. phil. (Germanistik)

## SCHMERZTHERAPIE

Die ISAP (International Association for the Study of Pain) definiert Schmerz als ein „unangenehmes Sinnes- und Gefühlserlebnis, das mit einer tatsächlichen oder drohenden Gewebsschädigung verknüpft ist oder mit Begriffen einer solchen Schädigung beschrieben wird“. Akute Schmerzen treten häufig nach Operationen auf und erfordern eine gut aufeinander abgestimmte Schmerztherapie. Eine gute Schmerztherapie trägt zu einer besseren Genesung bei, fördert die Lebensqualität während eines Krankenhausaufenthaltes und führt zu weniger Komplikationen. Die Pflegeexperten Schmerzmanagement sind ausgebildete Pflegekräfte mit einer Weiterbildung zur Pain Nurse oder zur algesiologischen Fachkraft. Folgende Aufgaben umfasst die Arbeit der Pflegeexperten Schmerzmanagement:

- **Postoperative Kontrolle und Begleitung von Patienten mit einem Periduralkatheter (PDK), Nervus-femoralis-Katheter (NFK), Interskalenärer Katheter (ISK) oder einer Patientenkontrollierten Analgesie (PCA)**
- **Erhebung der ausführlichen Schmerzanamnese unter pflegerischen Gesichtspunkten**
- **Assistenz und Verlaufsbeobachtung bei diagnostisch-schmerztherapeutischen Eingriffen**
- **Organisation und Umsetzung des ärztlich erstellten Diagnostikplanes**
- **Evaluation der Wirkung und Nebenwirkungen von Analgetika**
- **Aktive Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Schmerzmanagements und der Umsetzung relevanter gesetzlicher Vorgaben und wissenschaftlicher Erkenntnisse**
- **Schulung und Beratung von Patienten und deren Angehörigen zu nichtmedikamentösen Schmerzbewältigungsstrategien**
- **Information, Beratung und Schulung von medizinisch-pflegerischen Mitarbeitenden**

Zur Erreichung einer optimalen und patientenzentrierten Schmerztherapie erfolgt unsere Arbeit in engem Kontakt mit dem multiprofessionellen Team (u. a. ärztlicher Dienst der Schmerztherapie, anästhesiologische Abteilung, behandelnde Ärzt:innen und Pflegekräfte auf den einzelnen Stationen, Pflegeexperten und Therapeuten).

### Kontakt

Die Pflegeexperten Schmerzmanagement sind per E-Mail: [akut.schmerztherapie@klinikum-herford.de](mailto:akut.schmerztherapie@klinikum-herford.de) zu erreichen.

**1 | Bärbel Mailänder-Schwannecke**  
Pflegeexpertin  
Schmerzmanagement  
Examierte Krankenschwester, Pain Nurse

**2 | Anke Traue**  
Pflegeexpertin  
Schmerzmanagement  
Examierte Krankenschwester, Pain Nurse

**3 | Reinhard Engelage**  
Pflegeexperte  
Schmerzmanagement  
Examiertes Krankenpfleger, Pain Nurse

**4 | Petra Dräger**  
Pflegeexpertin  
Schmerzmanagement  
Examierte Krankenschwester, Pain Nurse



PFLEGE  
EXPERTEN



## ATMUNGSTHERAPIE

In der Atmungstherapie stehen Patienten mit Erkrankungen der Atemwege und deren Angehörigen, mit ihren besonderen Bedürfnissen und speziellen Anforderungen an eine Versorgung, im Fokus. Viele Betroffene begleiten Ängste, Fragen, Unsicherheiten und Gedanken mit der veränderten Situation umzugehen.

Um Patienten und deren Angehörige in diesen besonderen Situationen fachgerecht zu begleiten, umfasst die Arbeit der Pflegeexperten Atmungstherapie am Klinikum Herford das Heranführen und Optimieren atmungstherapeutischer Verfahren.

Neben der Einleitung, Kontrolle und Betreuung von Patienten mit Nichtinvasiver Atemtherapie (NIV-Therapie), gehören die Information, Anleitung und Beratung von Patienten mit einem Tracheostoma und deren Angehörigen zum Tätigkeitsprofil eines Pflegeexperten Atmungstherapie. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist das Sekretmanagement und die Inhalationstherapie.

Auch auf den Intensivstationen wird das behandelnde Team unterstützt. Die Beatmungsoptimierung, die Unterstützung des Weaningprozesses und die Einleitung der NIV-Therapie gelten hierbei als die spezifischen Aufgaben des Pflegeexperten Atmungstherapie am Klinikum Herford.

Damit die Überleitung des Patienten in den häuslichen Bereich reibungslos funktionieren kann, findet im Voraus die Organisation von angepassten Geräten und die Auswahl eines passenden Versorgers statt. Die individuellen Bedürfnisse des Patienten und der Angehörigen stehen hierbei im Vordergrund.

### Kontakt

Die Atmungstherapie ist montags bis donnerstags von 9:00 bis 14:00 Uhr unter Tel. 05221 94 28 96 oder per E-Mail: [atmungstherapie@klinikum-herford.de](mailto:atmungstherapie@klinikum-herford.de) zu erreichen.



**Alexander Peter**  
Pflegeexperte  
Atmungstherapie  
Examinierter  
Altenpfleger



**Katharina Krüger**  
Pflegeexpertin  
Atmungstherapie  
Examierte  
Krankenschwester

## ONKOLOGIE

Mit der Diagnose Krebs und der damit bevorstehenden Therapie kommen häufig viele Ängste und Sorgen auf, die seelisch sehr belastend sein können. Seit Februar 2020 bietet das Klinikum Herford eine onkologische Pflegeberatung an. Die Pflegeexpertinnen Nelly Kerbel, Kristina Trinkhaus und Romana Leenders wollen durch fachliche und verständliche Informationen, Unsicherheiten im Umgang mit der Erkrankung abbauen sowie den Betroffenen beratend und unterstützend zur Seite stehen.

Das Beratungsangebot bezieht sich auf folgende Themen:

- **Allgemeine Informationen über Ihre Erkrankung**
- **Ablauf der Behandlung**
- **Information über mögliche Nebenwirkungen und der Umgang damit**
- **Ernährung, Körperpflege und Gesundheitsförderung während der Therapie**
- **Bedarfserhebung und Symptomerfassung**
- **Probleme im persönlichen Bereich**
- **Psychoonkologie, Ernährungsberatung, Pflege- und Sozialdienst, Seelsorge, etc.)**
- **Ansprechpartner bei der Erstellung einer Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht**
- **Vermittlung von Selbsthilfegruppen**
- **Schulung und Anleitung (z.B. pflegerische Maßnahmen bei Mukositis)**

### Kontakt

Die Onkologische Pflegeberatung ist von Montag bis Mittwoch zwischen 8:00 und 13:00 Uhr für Sie erreichbar. Sie erreichen uns unter Tel. 05221 94 28 95 oder per E-Mail: [onko.pflegeexperten@klinikum-herford.de](mailto:onko.pflegeexperten@klinikum-herford.de) [romana.leenders@klinikum-herford.de](mailto:romana.leenders@klinikum-herford.de)

1 |

**Nelly Kerbel**  
Pflegeexpertin  
Onkologie  
Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Station 6A (Chirurgie)  
Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für die Pflege in der Onkologie (DKG)

2 |

**Kristina Trinkhaus**  
Pflegeexpertin  
Onkologie  
Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Station 2B (Onkologie)  
Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für die Pflege in der Onkologie (DKG)  
Praxisanleiterin  
Pain Nurse

3 |

**Romana Leenders**  
Pflegeexpertin  
Onkologie  
Fachkrankenschwester für onkologische Pflege und Palliativ Care (DKG)  
Krankenschwester auf der Station 7b (Gynäkologie/ Urologie)  
Praxisanleiterin

## PFLEGEKURSE UND PFLEGETRAININGS FÜR ANGEHÖRIGE: PROFESSIONELLE UND PFLEGEFACHLICHE UNTERSTÜTZUNG

Die häusliche Pflege von kranken, pflegebedürftigen, älteren oder demenziell erkrankten Familienmitgliedern ist für die Angehörigen oft mit Gefühlen der Angst und Unsicherheit verbunden. Zur Bewältigung dieser Probleme bieten wir Ihnen in unseren Kursen nach § 45 SGB XI professionelle psychosoziale und pflegefachliche Unterstützung an. Unsere Pflegekurse erleichtern Ihnen den Übergang vom Krankenhaus in die häusliche Pflege.

### Kontakt

Sie erreichen uns innerhalb der Bürozeiten,  
Mo – Fr von 8:00 bis 13:00 Uhr, unter Tel. 05221 94 11 447  
oder per E-Mail: [pflegekurse@klinikum-herford.de](mailto:pflegekurse@klinikum-herford.de)



**Nadine Gieselmann**  
Pflegeexpertin  
Stomatherapie  
Examinierte  
Krankenschwester  
Pflegetrainerin  
Pflegeexpertin  
für Demenz  
Fachkraft für  
Stomatherapie  
Praxisleiterin  
Wundexpertin  
ICW



**Tanja Stallmeier**  
Pflegeexpertin  
Pflegekurse und  
-trainings für  
Angehörige  
Examinierte  
Krankenschwester  
Pflegetrainerin  
Pflegeexpertin  
für Demenz  
Praxisleiterin

### INITIALPFLEGEKURSE

In unseren Initialpflegekursen möchten wir Sie befähigen, Pflege Techniken zu erlernen und selbst durchzuführen. Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Teilnehmenden über die neue Pflegesituation und die Gestaltung des Pflegealltags auszutauschen.

Unser Wunsch ist es, Informationslücken zu schließen und Orientierungshilfen zu geben. Wir möchten Sie ermutigen und Ihnen die nötige Kompetenz geben, mit der veränderten Situation umzugehen und sich selbst dabei nicht zu vergessen.

### DEMENZPFLEGEKURSE

Eine demenzielle Erkrankung löst bei den Betroffenen, aber auch in seinem Umfeld und vor allem bei den nächsten Angehörigen häufig Angst und Unsicherheit aus. In diesem Kurs möchten wir Sie befähigen, mit der veränderten Situation umzugehen, Ihre Unsicherheiten abzubauen, Ihre Kompetenzen stärken und Ihnen Hilfestellungen für die verschiedenen Situationen des Alltags aufzeigen, um eine gute und umfassende Betreuung des Erkrankten sicherzustellen.

- **Was bedeutet Demenz?**
- **Aufbau eines Pflegenetzwerkes**
- **Belastende Probleme des Alltags**
- **Biographie-Arbeit**
- **Validation (wertschätzende Kommunikation)**
- **Was ist ein Delir?**
- **Respectare (Berührungs-Haltungskonzept)**
- **Scham**
- **Gewalt**
- **Raumgestaltung Milieugestaltung**
- **10-Minuten-Aktivierung**
- **Umgangskriterien**
- **Inkontinenz**

### PFLEGETRAINING

In unseren individuellen Trainings können Sie Pflege Techniken unmittelbar an Ihrem zu pflegenden Angehörigen erlernen und selbstständig unter Mithilfe der Pflegetrainerinnen durchführen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, bis zu sechs Wochen nach dem stationären Aufenthalt in unserem Haus die Trainings im eigenen häuslichen Umfeld durchzuführen.

Die Termine der Trainings sind individuell in Absprache mit den Pflegetrainerinnen zu vereinbaren.



Sowohl die Teilnahme an den Pflegetrainings als auch der einzelnen Pflegekurse sind für Sie unabhängig von der jeweiligen Kranken- und Pflegeversicherung kostenlos. Die pflegebedürftige Person benötigt keinen Pflegegrad.



PFLEGE  
EXPERTEN

## STOMATHERAPIE

### Sicherheit in der Stomaversorgung:

Manche Erkrankungen machen die Anlage eines künstlichen Darm- oder Blasenausganges (Stoma) erforderlich. Dies ist ein einschneidender Eingriff für den Patienten, der die Auseinandersetzung mit einer neuen, noch fremden Lebenssituation erfordert.

Viele Betroffene begleiten Ängste, Fragen und Gedanken mit der veränderten Situation umzugehen. In der täglichen Arbeit als Stomatherapeutin im Klinikum Herford unterstützen und beraten wir die Patienten und deren Angehörige im Umgang mit einer Stomaanlage. Vor der Operation führen wir ein Aufnahmegespräch mit den Patienten durch und zeichnen unter Berücksichtigung individueller Faktoren seitens des Patienten die Stelle der Anlage an. Hierbei machen wir die Patienten das erste Mal mit der zukünftigen Versorgung vertraut. Unsere Aufgabe ist es, erste Fragen und Ängste abzubauen. Nach der Operation werden die Patienten von uns kontinuierlich betreut, beraten und zur Versorgung des Stomas angeleitet. Auf Wunsch des Patienten werden die Angehörigen in den Prozess mit einbezogen. Vor der Entlassung stellen wir den Kontakt zu einem nachsorgenden Unternehmen her. Unser Ziel ist es, den Patienten Sicherheit im Umgang mit Ihrem Stoma zu geben und mit der veränderten Lebenssituation umzugehen, sie zu motivieren und sie zu stärken.

### Kontakt

[stomatherapie@klinikum-herford.de](mailto:stomatherapie@klinikum-herford.de)



**Peggy Letterer**  
Examierte  
Krankenschwester  
Fachkraft für  
Stomatherapie



**Nadine Gieselmann**  
Pflegeexpertin Stomatherapie  
Examierte Krankenschwester  
Pflegetrainerin  
Pflegeexpertin für Demenz  
Fachkraft für Stomatherapie  
Praxisanleiterin  
Wundexpertin ICW

## WUNDMANAGEMENT

In unserer täglichen Arbeit als Wundtherapeuten im Klinikum Herford unterstützen und beraten wir die behandelnden Ärzte, Pflegekräfte, Patienten und Angehörige der unterschiedlichen Fachkliniken in der Behandlung und Versorgung von chronischen und komplizierten Wunden unter Berücksichtigung der jeweiligen Wundheilungsphase, der Ursache für die bestehende Wundheilungsstörung und den individuellen Bedürfnissen. Dabei richten wir uns nach den neusten Standards wie zum Beispiel dem Expertenstandard Pflege von Menschen mit chronischen Wunden und dem Expertenstandard Dekubitusprophylaxe.



### Gemeinsame Ziele – Ihre aktive Mithilfe ist uns wichtig

In unserer täglichen Arbeit als Wundtherapeuten unterstützen und beraten wir die behandelnden Ärzte, Pflegekräfte, Patienten und

ihre Angehörigen der unterschiedlichen Fachkliniken in der Behandlung und Versorgung von chronischen und komplizierten Wunden.

Gemeinsam planen wir die notwendigen wundtherapeutischen Maßnahmen während des stationären Aufenthaltes und leiten in enger Zusammenarbeit mit unserem Entlassungsmanagement notwendige Maßnahmen für die weitere Wundbehandlung nach dem Krankenhausaufenthalt ein.

Die ganz persönlichen Erfahrungen unserer Patienten im alltäglichen Umgang mit der Wunde, die entstandenen Einschränkungen der Lebensqualität und Alltagsaktivitäten sind für uns für die Planung der Therapie von zentraler Bedeutung.

Neben der lokalen Wundtherapie steht für uns die Verbesserung der Lebensqualität unserer Patienten durch z. B. Reduktion von Schmerzen oder die Zunahme von Mobilität sowie die Förderung von Selbstständigkeit im Umgang mit der Wunde im Vordergrund.

### Kontakt

[wundmanagement@klinikum-herford.de](mailto:wundmanagement@klinikum-herford.de)



## LEISTUNGEN DES WUNDMANAGEMENTS

Die Leistungen des Wundmanagements in enger Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam der Klinik für Gefäßchirurgie sind:

- **Konsiliarische Wundberatung im stationären Bereich für Ärzte und Pflegekräfte**
- **Erstellen eines individuellen Therapieplans zusammen mit dem Patienten und dem behandelnden Stationsarzt**
- **Enge Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam der Klinik für Gefäßchirurgie**
- **Mitwirkung bei der Erstellung eines patienten-individuellen Diagnostikpfades nach Rücksprache mit den primär behandelnden Ärzten, bei Verdacht auf Durchblutungsstörungen mit den Ärzten der Klinik für Gefäßchirurgie**
- **Phasengerechte und problemorientierte Wundtherapie**
- **Schonende Wundreinigerungsverfahren, wie z. B. der Ultraschall assistierten Wundreinigung und Biochirurgie**
- **Versorgung mit „modernen“ Wundversorgungsprodukten und auch speziellen Wundtherapien wie, z. B. der Unterdruckwundtherapie**
- **Anleitung, Beratung und Schulung von Patienten und Angehörigen zur Wundursache, Hautpflege, Wund- und Begleittherapie zur Förderung des Heilungserfolges, zur Optimierung der Lebensqualität und Verbesserung der Selbstständigkeit sowie Selbstbestimmung und Prävention**
- **Ansprechpartner für Hausärzte, niedergelassene Fachärzte, Pflegedienste und ambulant tätige Wundtherapeuten**
- **Fachgerechte Wunddokumentation**
- **Überleitung in die ambulante Versorgung in Zusammenarbeit mit dem Entlassmanagement des Klinikum Herford**

1 |

### Stephanie Kauling

Pflegeexpertin  
Wundmanagement  
Examierte  
Krankenschwester  
Wundexpertin und  
Pflegetherapeutin ICW  
Wundassistentin DDG  
Case Managerin DGCC

2 |

### Jan Nobbe

Pflegeexperte  
Wundmanagement  
Examinierter Gesundheits-  
und Krankenpfleger  
Wundexperte ICW

3 |

### Kira Henning

Pflegeexpertin  
Wundmanagement  
Examierte Gesundheits-  
und Krankenpflegerin  
Praxisanleiterin

## NEUROLOGIE UND INTENSIVPFLEGE

Aufgrund einer immer komplexer werdenden Versorgung, der Zunahme pflegewissenschaftlichen Wissens, wachsender Anforderungen nationaler Zertifizierungsprogramme und der Einführung einer neuen pflegerischen Leitungsstruktur ist es das Ziel die Pflegeexpertenstruktur im Klinikum Herford zu erweitern. Das bedeutet, dass neben bereits etablierten Pflegeexperten im März 2021 Pflegeexperten in den Stationen Neurologie und Intensivpflege eingeführt wurden, welche aufgrund ihrer fachlichen Expertise das jeweilige stationäre Leitungsteam unterstützen. Zu den Aufgaben der Pflegeexperten Neurologie und Intensivpflege zählen:

- **Die Weiterentwicklung einer standardisiert-qualitativ hochwertigen Versorgung von Patienten**
- **Die Förderung des Theorie-Praxis-Transfers**
- **Information, Beratung und Schulung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden**
- **Die Standardisierte Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, Expertenstandards und Empfehlungen von Fachgesellschaften**
- **Die Implementierung von evidenzbasiertem Wissen**
- **Die Steigerung einer qualitativ-hochwertigen Versorgung**
- **Unterstützung der Professionalisierung der Pflege**

Neben den genannten Aufgabengebieten verfolgen die Pflegeexperten einzelne Schwerpunktthemen. Diese umfassen in der Neurologie das Thema der freiheitsentziehenden Maßnahmen, den Aufbau eines pflegerischen Delirmanagements in der Intensivpflege und die Entwicklung eines Einarbeitungskonzepts für neue Mitarbeitende in der neurologischen Frührehabilitation.

### Kontakt

#### Niels Wattenberg

Pflegeexperte Neurologie  
Examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger,  
Bachelor of Science Pflege  
[niels.wattenberg@klinikum-herford.de](mailto:niels.wattenberg@klinikum-herford.de)



#### Jan-Erik Laverenz

Pflegeexperte Neurologie  
Examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger,  
Bachelor of Science Pflege  
[jan-erik.laverenz@klinikum-herford.de](mailto:jan-erik.laverenz@klinikum-herford.de)



#### Matthias Möntmann

Pflegeexperte Intensivpflege  
Examinierter Gesundheits- und Krankenpfleger,  
Bachelor of Science Pflege  
[matthias.moentmann@klinikum-herford.de](mailto:matthias.moentmann@klinikum-herford.de)





AUS DER  
PRAXIS



*„Wie stark zieht man eigentlich am Faden?“*

Eine häufig gestellte Frage der Medizinstudenten im Naht- und Knotenkurs.

# FORSCHUNG TRIFFT PRAXIS



**OP-Roboter mit Haptik-Ampel:** Durch die Haptik-Ampel am Monitor der OP-Konsole wird der Operateur zusätzlich unterstützt.

Leuchtet die Ampel grün, weiß er, dass das Gewebe adäquat behandelt wird.

**Herford. Ohne Forschung wäre moderne Medizin nicht denkbar. Wie aber gelangt Praxis in Forschung und Forschung in Praxis?**

„Am Anfang jeder Forschung steht das, was man in der Praxis erlebt. Klinische Forschungsarbeit findet nicht im Labor statt, sondern im Arbeitsalltag, zwischen Operationssaal und Station“, sagt Prof. Günther Winde, Direktor der Uniklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie im Klinikum Herford. „Die Vernetzung von Grundlagenforschung, klinischer Forschung und Praxis führt zu neuen Methoden in der Diagnostik und Therapie und so zu verbesserten Verfahren in der Patientenversorgung“, weiß er. Aktuell laufen in seiner Klinik zehn Forschungsprojekte und vierzehn Promotionsarbeiten.



## **Forschung, damit der Behandlungszeitraum von Mastdarmkrebs verkürzt werden kann**

Ein Beispiel für die Anwendung von Forschung in der Praxis im Klinikum betrifft die Behandlung von Mastdarmkrebs. „Die Therapie des Mastdarmkrebses ist langwierig und für die Patienten sehr belastend. In den meisten Fällen ist die Behandlungsdauer ca. 30 Wochen lang, eingeschlossen die Bestrahlung, die Operation und die Chemotherapie“, erklärt Prof. Winde. Seine Idee: Durch ein spezielles Chemotherapie-Gel, das vor einer Operation lokal im Darm appliziert wird, kann der Krebs direkt vor Ort angegriffen und bekämpft werden. Dem Patienten könnten Nebenwirkungen erspart, die Behandlungsdauer deutlich verkürzt werden.

Mittlerweile wurde eine überregionale Forschungsgruppe der Ruhr-Universität Bochum unter der Leitung von Prof. Günther Winde etabliert. An dieser Forschungsgruppe sind neben Kollegen des Klinikums auch Ärzte der Charité Berlin und der Onkologie der Ruhr-Uni Bochum beteiligt, aus dem Bereich der Grundlagenwissenschaften ist Dr. Achim Weber aus dem IGB-Fraunhofer Institut in Stuttgart federführend. „Aktuell sind wir dabei, einen Medikamententräger zu entwickeln, um die Chemotherapie an der betroffenen Stelle verabreichen zu können. Eine Forschungsförderung wird zurzeit bei der Deutschen Krebsgesellschaft beantragt“, so Prof. Winde. „Es ist schön zu erleben, welches Potenzial eine Kooperation aus drei Universitäten mit Klinik, Biowissenschaft, Pharmazie, Statistik und Molekularbiologie beleben kann“, freut sich Dr. Arnold M. Raem aus Münster, Kooperationspartner der Herforder Chirurgen.

## **Intelligenter OP-Handschuh unterstützt junge Chirurgen**

Auch die Medizinstudenten und Ärzte in der praktischen Facharzt-Ausbildung werden schon bald von einer Forschungsentwicklung profitieren, dem intelligenten OP-Handschuh „Colortouch“. Oberarzt Michael Kaspari betreut die Medizinstudenten der Uniklinik. Im Naht- und Knotenkurs lernen die Studierenden mit Nahtmaterial umzugehen. „Wie stark zieht man eigentlich am Faden?“, war dort eine häufig gestellte Frage. Da die Antwort „das Gefühl dafür kommt mit der Erfahrung eines

Operateurs“ nicht befriedigend war, stellte er gemeinsam mit den Studierenden des Kurses Messwerte zusammen. Wie aber wird Erfahrung spürbar? Mit dieser Frage und den Messwerten der Studierenden im Gepäck entwickelte Prof. Günther Winde die Idee eines OP-Handschuhs, der dabei unterstützen soll, die richtige Zugkraft anzuwenden. „Im Zeigefinger des Handschuhs ist ein spezieller Kunststoff eingesetzt, der als Messinstrument dient. Der Handschuh verändert am Zeigefinger seine Farbe, je nachdem wie stark man zieht, Moleküle mechanochromer Polymere verändern die Farbe beim Nähen“, erklärt Winde. Den Weg in die Praxis hat die Idee schon gefunden. Die Patententwicklung erfolgte zusammen mit Dr. Christian Rabe aus dem IAP-Fraunhofer Institut Potsdam. In Deutschland ist der Handschuh bereits patentiert, die internationale Patentanmeldung steht kurz vor dem Abschluss. Aktuell ist man auf der Suche nach einem Medizinproduktehersteller, der den Handschuh anfertigen darf.

## **Erfolgreich umgesetzt:**

### **OP-Roboter mit „Haptik-Ampel“**

Während einer minimalinvasiven Operation mit dem da Vinci Operationssystem sitzt einer der Chirurgen an der Operationskonsole und bedient die Instrumente des OP-Roboters. Über den Bildschirm der Konsole erhält er einen 3D-Einblick in das Operationsgebiet. In der Ausbildung im Umgang mit dem „da Vinci“ wird dem Chirurgen das Gefühl für die Instrumente vermittelt, z. B. wie schnell die Bewegung sein darf oder wie stark der Zug oder Druck auf die Gewebestrukturen (beispielsweise den Darm) ausgeübt wird. „Durch die ‚Haptik-Ampel‘ am Monitor der OP-Konsole wird der Operateur zusätzlich unterstützt. Leuchtet die Ampel grün, weiß der Operateur, dass das Gewebe adäquat behandelt wird, leuchtet sie gelb, sollten die Instrumente vorsichtiger bewegt werden“, erklärt Oberarzt Dr. Kolbe, einer der Hauptoperateure am da Vinci. Die Umsetzung der Idee in die Praxis erfolgte innerhalb weniger Wochen. Lennart Wellmann, Techniker und Spezialist am 3D-Drucker, nahm kreativ und engagiert die Anpassungen an den Tastschaltern und dem Datenlogger vor. „Manchmal brauche es eben nicht viel, außer einer guten Idee und engagierten Menschen, die für Medizin und Forschung brennen“, sagt Prof. Winde stolz.



AUS DER  
PRAXIS

# NEUE BEHANDLUNGSMETHODE BEI SCHWER VERKALKTEN HERZKLANZGEFÄSSEN

Dr. med. Krzysztof Pujdak, Leitender Oberarzt der Klinik für Kardiologie, und das Team des Herzkatheterlabors im Klinikum Herford nutzen eine neue Technologie zur Behandlung von Patienten mit einer koronaren Herzkrankheit (KHK), bei denen starke Verkalkungen der Herzkranzgefäße vorliegen. Mit der Einführung des „Diamondback 360® Coronary Orbital Atherectomy Systems“ ist das Klinikum europaweit die dritte Klinik, die die neue Behandlungsmethode erfolgreich durchführt.

„Die Kardiologie in der Medizinischen Klinik III des Klinikums ist bereits spezialisiert auf komplexe Eingriffe an den Herzkranzgefäßen. Durch die neue Technologie wird den Patienten eine weitere, innovative Behandlungsmöglichkeit geboten. Darüber freuen wir uns, und darauf sind unser Team und ich sehr stolz“, so der Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Prof. Dr. med. Jan Kähler.

Bei dieser neuen Methode wird gefäßverengender Kalk aufgelockert und teilweise auch aus den Herzkranzgefäßen entfernt. Dadurch können stark verkalkte Gefäße für die anschließende Stent-Implantation optimal vorbereitet werden, was die Akut- und Langzeitergebnisse deutlich verbessert. Die ersten Interventionen wurden von einem Expertenteam aus den USA per Videoübertragung begleitet.



KLINIKUM  
HERFORD  
IST

3.

KLINIK  
EUROPA  
WEIT

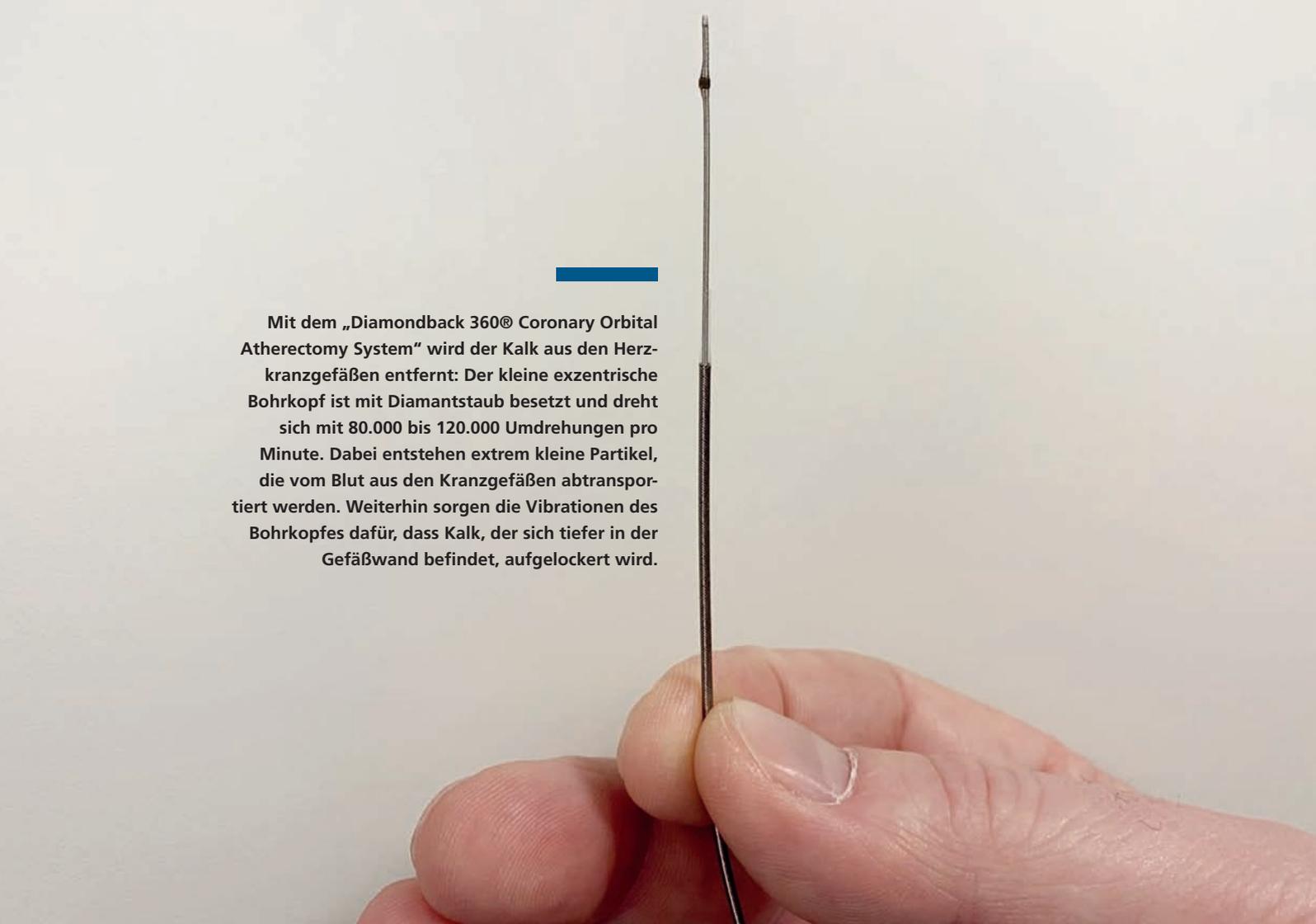
## Über koronare Herzkrankheit (KHK)

Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die führende Todesursache in Deutschland und verursachen insgesamt etwa 40 Prozent aller Sterbefälle. Darüber hinaus sind sie mit erheblichen individuellen Krankheitsfolgen verbunden und verursachen hohe gesellschaftliche Krankheitskosten.

Im Bereich des Herzens ist die koronare Herzerkrankung (KHK) führend, über 130.000 Menschen in Deutschland sterben jährlich an der KHK und ihren Folgen. Die Erkrankung tritt auf, wenn sich fetthaltiges entzündliches Material, Plaque genannt, in den Wänden der Arterien ablagert, die das Herz mit Blut versorgen. Die Plaqueablagerungen führen dazu, dass sich die Arterien verengen und verhärten (Arteriosklerose), wodurch der Blutfluss eingeschränkt wird, was zu einem Herzinfarkt führen kann. Die häufigsten Symptome der KHK sind: Schmerzen in der Brust, Kurzatmigkeit, Herzrhythmusstörungen und der sogenannte plötzliche Herztod. Das Risiko einer KHK steigt, wenn Menschen Zigaretten rauchen oder hohen Blutdruck, hohe Cholesterinwerte, Diabetes oder eine familiäre Vorgeschichte mit frühen Herzerkrankungen haben.

**(v.l.) Dr. Marc Werner,  
Prof. Jan Kähler und  
Dr. Krzysztof Pujdak  
während der Intervention  
im Herzkatheterlabor  
des Klinikums.**

Mit dem „Diamondback 360® Coronary Orbital Atherectomy System“ wird der Kalk aus den Herzkranzgefäßen entfernt: Der kleine exzentrische Bohrkopf ist mit Diamantstaub besetzt und dreht sich mit 80.000 bis 120.000 Umdrehungen pro Minute. Dabei entstehen extrem kleine Partikel, die vom Blut aus den Kranzgefäßen abtransportiert werden. Weiterhin sorgen die Vibrationen des Bohrkopfes dafür, dass Kalk, der sich tiefer in der Gefäßwand befindet, aufgelockert wird.



# ICH KÖNNT' SCHON WIEDER!

**Nach dem ersten Mal  
wird's noch viel besser.**  
Blut spenden kannst du gleich  
mehrmals im Jahr.

 **Uni.Blutspendedienst** OWL

[www.blutspendedienst-owl.de](http://www.blutspendedienst-owl.de) | Hotline: 0 800 / 444 0 777  
[www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL](https://www.facebook.com/Uni.BlutspendedienstOWL)



NEU IM  
TEAM

## NEUE CHEFÄRZTE IN DER KLINIK FÜR PSYCHIATRIE



### **Dr. Stephan Blaschke übernimmt die Ärztliche Leitung der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**

Am 1. April hat Dr. Stephan Blaschke die Klinikleitung und Chefarztposition der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikums übernommen. Herr Dr. Blaschke war zuletzt als Leitender Oberarzt in der Klinik tätig, ihm sind die Klinik und Mitarbeitenden seit mehr als 16 Jahren vertraut, er ist seit 01.01.2005 am Haus tätig und hat auch zuvor den Aufbau der Klinik, die am 01.11.2004 an den Start ging, beratend begleitet.

Der 52-Jährige ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und Facharzt für Neurologie. Für seine neue Aufgabe ist dem Chefarzt die Erweiterung des Angebotes für chronisch depressive Patienten besonders wichtig. Er möchte hier neben der Erweiterung des psychotherapeutischen Angebotes und dem Einsatz neuer Medikamente perspektivisch das Spektrum der Klinik um Methoden der Neurostimulation ergänzen.

## UND KLINIK FÜR STRAHLENTHERAPIE



### **Robert Brauer ist Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie**

Robert Brauer ist seit dem 1. Januar neuer Chefarzt der Klinik für Strahlentherapie im Klinikum Herford. Der 44-Jährige war seit 2015 als Leitender Oberarzt an der Seite von Chefarztin Irene Czichowski-Vieweger tätig. Nach über 33 Jahren ärztlicher Tätigkeit im Klinikum wurde Irene Czichowski-Vieweger zum Ende des vergangenen Jahres in den Ruhestand verabschiedet.

Dem neuen Chefarzt liegt vor allem die vertrauensvolle und kollegiale Zusammenarbeit innerhalb seiner Abteilung, aber auch interdisziplinär, mit den Kolleginnen und Kollegen im gesamten Haus sowie im niedergelassenen Bereich, am Herzen. Gemeinsam mit seinem Team möchte er die ihm anvertrauten Patienten auch weiterhin auf einem höchsten medizinischen Niveau behandeln. Für die Zukunft hat er sich vorgenommen, weitere moderne Strahlentherapietechniken, wie zum Beispiel die maskenlose Strahlentherapie, zu etablieren und die Abteilung so fachlich weiterzuentwickeln.

Die Klinik für Strahlentherapie ist eine der modernsten Abteilungen für die Behandlung von Tumorerkrankungen in Ostwestfalen. Die Behandlung erfolgt sowohl an den beiden baugleichen, hochmodernen Linearbeschleunigern, als auch mittels Brachytherapie. Das Behandlungsspektrum umfasst sämtliche Tumorentitäten, aber auch Schmerzbestrahlungen bei gutartigen Gelenkerkrankungen. Die Klinik für Strahlentherapie behandelt ca. 1200 Patienten im Jahr.



REZEPT  
FREI



TIPP

500g Tortellini durch  
400g Tortelloni ersetzen  
(reicht aus und gibt es  
eher zu kaufen).

# Pilz-Tortellini-Pfanne

## ZUTATEN

### FÜR 4 PERSONEN:

- 2 Zwiebeln oder
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 800g Champions, alternativ  
Kräutersaitlinge
- 2 EL Rapsöl
- 500g Tortellini mit Ricotta  
und Spinat (Kühlregal)
- 60g Walnüsse
- 100g Creme leicht Kräuter  
(15 % Fett)
- 2 EL gehackte Petersilie,  
alternativ Schnittlauch  
(frisch oder tiefgekühlt)
- ½ Bio-Zitrone

Pro Portion:  
638 kcal  
28g Fett  
67g Kohlenhydrate  
26g Eiweiß  
11g Ballaststoffe

### ZUBEREITUNG:

- Die Walnüsse grob hacken. In der heißen Pfanne ohne Fett so lange rösten, bis sie anfangen zu duften. Dann herausnehmen und zur Seite stellen.
- Die Zwiebeln schälen und fein hacken.
- Champignons mit Küchenpapier sauber reiben. Stielenden abschneiden. Den Rest der Stiele aus den Pilzen drehen und kleinhacken. Kleine „Pilzhüte“ ganz lassen, größere halbieren oder vierteln.
- Zwiebeln und gehackte Pilzstiele in der Pfanne im Öl anbraten bis sie kräftig bräunen.
- Als Nächstes die Pilze zugeben. Alles salzen und pfeffern. Unter Rühren weiterbraten, bis sich Flüssigkeit in der Pfanne bildet.
- Im Anschluss die Tortellini zugeben und ca. 5 Minuten (je nach Packungsanleitung) gar ziehen lassen.
- Pilz-Tortellini-Pfanne mit Kräuter-Creme, Petersilie und Zitrone abschmecken.
- Zum Schluss mit den gerösteten Walnüssen garnieren.



Das Rezept habe ich selbst nachgekocht. Es ist einfach, schnell und günstig zubereitet.

Dauer: ca. 20 – 25 min

Sie können das Gericht gemeinsam mit Ihren Kindern zubereiten. Diese können bspw. die Stiele aus den Pilzen drehen.

Pilze sind fettarm und reich an Eiweiß. Sie sind in der vegetarischen Ernährung eine gute Alternative, z.B. zu Tofu.



ICH MAG AUCH  
GERNE PILZE!

GUTEN APPETIT

wünscht Helga Barkey,  
Babylotsin im Klinikum Herford





## KRANKENHAUS UND SELBSTHILFE HAND IN HAND

### Warum gibt es Selbsthilfegruppen in Krankenhäusern?

Durch die hohe Fachkompetenz von Selbsthilfe Mitgliedern in Bezug auf ihr Krankheitsbild und deren Erfahrungen zur Bewältigung von psychosozialen und praktischen Problemen sind diese zu wichtigen Ansprechpartnern für Patienten geworden.

„Wenn Patienten durch Mitglieder von Selbsthilfegruppen begleitet werden können, dann ist das ein echter Mehrwert für sie“, weiß Michaela Schmidt, Selbsthilfebeauftragte im Lukas-Krankenhaus Bünde. Seit 2014 hat sie Erfahrungen mit der Etablierung und Zertifizierung eines Selbsthilfefreundlichen Krankenhauses sammeln können.

„Es ist wichtig, dass Patienten die Möglichkeit bekommen, mit Menschen zu sprechen, die ein gleiches oder ähnliches Schicksal durchlebt haben. Sie wissen, worauf es ankommt, welche Nöte oder Ängste auftreten können und wie hier – auch über den Krankenhausaufenthalt hinaus – Hilfe angeboten werden kann“, erklärt sie.

*„Wenn Patienten durch Mitglieder von Selbsthilfegruppen begleitet werden können, dann ist das ein echter Mehrwert für sie.“*



### Die Ansprechpartnerin

#### Michaela Schmidt

Selbsthilfebeauftragte  
im Lukas-Krankenhauses Bünde  
Tel. 05223 16 72 27  
E-Mail:  
m.schmidt@lukas-krankenhaus.de

### Selbsthilfegruppen im Kreis Herford

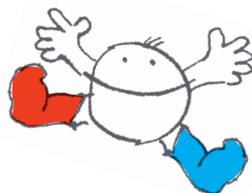
Selbsthilfegruppen ergänzen unser Sozial- und Gesundheitswesen. Das Selbsthilfebüro des Paritätischen Herford berät und unterstützt Sie bei der Suche oder der Gründung einer Selbsthilfegruppe. Im Kreis Herford gibt es über 150 Selbsthilfegruppen zu verschiedenen Themen.

**Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Paritätischen Selbsthilfebüros Herford.**

## INFOABEND FÜR WERDENDE ELTERN

**Jeden zweiten und vierten Montag im Monat um 19:00 Uhr können sich werdende Eltern rund um die Geburt im Klinikum Herford informieren.**

Während der Veranstaltung in den Konferenzräumen I+II des Klinikums erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer außerdem einen digitalen Einblick in die Kreißsäle sowie in die Räumlichkeiten der Wochenbettstation. Eine Führung durch den Kreißsaal und die Wochenbettstation ist aktuell nicht möglich. Der Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Thomas Heuser, und die leitende Hebamme, Friederike Pilarski, freuen sich über Ihre Teilnahme. Eine Anmeldung ist erforderlich und wird gerne über E-Mail: [unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de](mailto:unternehmenskommunikation@klinikum-herford.de) oder telefonisch: 05221 94 14 69 entgegengenommen.



Voraussetzung für die Teilnahme ist ein negativer Corona-Test, der nicht älter als 24 Stunden alt sein darf. Genesene sowie vollständig gegen COVID-19 geimpfte Personen müssen keinen Test, jedoch eine Bescheinigung über die Impfung mitbringen. Alternativ müssen Sie einen Nachweis über die Genesung (ein positiver PCR-Test, der mind. 28 Tage und höchstens 6 Monate alt ist oder ein offizieller Nachweis des Gesundheitsamts) vorlegen. Während der Veranstaltung muss außerdem eine FFP2-/KN95-Maske oder ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz getragen werden.

Mitglied im Netzwerk





## FÜR MEHR PATIENTENSICHERHEIT: NEUE REGIONAL-ANÄSTHESIE- KATHETER EINGEFÜHRT



Nach mehr als 10 Monaten intensiver Vorbereitung, zahlreichen Treffen, Austausch mit Kolleg:innen und umfangreichen Produkttestungen erfolgte in der Uniklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie eine Umstellung im Bereich der kontinuierlichen Schmerzkatheter-Verfahren. Die neuen, verwechslungssicheren, sog. NRfit-Konnektoren werden bei den kontinuierlichen Regionalanästhesieverfahren eingesetzt. Die vom BfArM und Verbänden für Patientensicherheit empfohlene Umstellung betrifft die Normenreihe 6 der DIN EN ISO 80369 für Neuroaxiale Anwendungen und hat unmittelbare Auswirkungen auf die Patientensicherheit.

In einer konzertierten Aktion von Anästhesie-Ärzt:innen und Pflegepersonal wurden zum Stichtag 3. Mai alle Altbestände entfernt und dafür die Versorgungsbereiche mit den neuen Materialien befüllt, sodass ein nahtloser Übergang geschaffen werden konnte.

Die neuen NRfit-Konnektoren heben sich durch ihre gelbe Farbe deutlich von den Universalkonnektoren vom Typ Luer ab und verfügen im Vergleich zu den herkömmlichen Universalverbindungen über einen ca. 20 Prozent kleineren Durchmesser. Dadurch werden Fehlkonnektionen an einem Gefäßzugang und eine versehentliche Applikation von Lokalanästhetika in die Blutbahn des Patienten sicher vermieden – ein entscheidender Schritt für mehr Patientensicherheit.

Prof. Henzler, Direktor der Klinik: „Diese Umstellung ist wesentlich komplexer, als es auf den ersten Blick aussieht, da sehr viele Produkte in unterschiedlichen Anwendungen betroffen sind. Das war ein wirklich dickes Brett, das zu bohren nur durch das besondere Engagement vieler Mitarbeitender, auch in ihrer Freizeit, möglich gewesen ist“. Deutschlandweit haben erst wenige Kliniken die Umstellung vorgenommen, in OWL ist es die erste. Mit diesem Schritt beweist die Universitätsklinik für Anästhesiologie erneut ihre Vorreiterrolle in Sachen Sicherheit.

Qualität beginnt mit Erfahrung!

**BIEKRA**  
Gruppe



### Unsere Leistungen

- Rettungsdienst
- Krankentransporte
- Ambulanzflüge
- Krankenfahrten
- Sanitätsdienste
- Erste-Hilfe Ausbildung

Tel: 05 22 1 / 107 77 | Fax: 05 22 1 / 34 60 65 8 | [www.biekra.de](http://www.biekra.de) | [mail@biekra.de](mailto:mail@biekra.de)

MIT DIREKTWAHL  
ZU UNSEREN  
PERSÖNLICHEN  
SERVICE-TEAMS

Mehr Infos unter  
[www.bkk-hmr.de](http://www.bkk-hmr.de)

# IM TEAM, PERSÖNLICH UND NAH DRAN!

Wir nehmen Ihre Anliegen und Fragen rund um die Themen Gesundheit und Versorgung persönlich und auch als Kunden sind Sie Teil unseres Teams. Mit unserem Fachwissen und unseren Leistungen bringen wir Sie gemeinsam ans Ziel.

Profitieren Sie  
auch von unserem  
Online-Service

## MEINE BKK HMR

- ✓ Krankmeldungen
- ✓ Gesundheitskarte
- ✓ Nachrichtenpostfach
- ✓ Adressänderung



**BKK HMR**

HIER IN MEINER REGION

TELEFON 05221.1026-0

## KLINIKEN

Universitätsklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Proktologie  
Prof. Dr. med. Günther Winde  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin, Rettungsmedizin und Schmerztherapie  
Prof. Dr. med. Dietrich Henzler  
T: 05221 94 24 80  
E: sek1.anaesthesie@klinikum-herford.de

Universitätsklinik für Urologie  
Prof. Dr. med. Klaus Weichert-Jacobsen  
T: 05221 94 24 51  
E: sek1.urologie@klinikum-herford.de

Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie  
Dr. med. Alexander Petrovitch  
T: 05221 94 24 61  
E: sek1.radiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
Dr. med. Thomas Heuser  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Klinik für Gefäßchirurgie  
Dr. med. Kristian Nitschmann  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Dr. med. Walter Koch  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik I  
Klinik für Gastroenterologie, Pneumologie, Diabetologie und Geriatrie  
Prof. Dr. med. Thorsten Pohle  
T: 05221 94 24 34  
E: sek1.innere@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik II  
Klinik für Hämatologie, Internistische Onkologie und Palliativmedizin  
Dr. med. Stephan Bildt  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Medizinische Klinik III  
Klinik für Kardiologie und konservative Intensivmedizin  
Prof. Dr. med. Jan Kähler  
T: 05221 94 22 48  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Klinik für Neurologie  
Prof. Dr. med. Matthias Sitzer  
T: 05221 94 23 93  
E: sek1.neurologie@klinikum-herford.de

Klinik für Nuklearmedizin  
Dr. med. Jens Czyborra-Brinkmann  
T: 05221 94 24 71  
E: sek1.nuklearmedizin@klinikum-herford.de

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Dr. med. Stephan Blaschke  
T: 05221 94 28 301  
E: sek1.psychiatrie@klinikum-herford.de

Klinik für Strahlentherapie  
Robert Brauer  
T: 05221 94 27 85  
E: sek1.strahlentherapie@klinikum-herford.de

Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie  
Dr. med. Rainer Denstorf-Mohr und Dr. med. Ortwin Schneider  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

## INSTITUTE

Abteilung für Krankenhaushygiene  
Dr. med. Johannes Baltzer  
T: 05221 94 12 12  
E: dr.baltzer@klinikum-herford.de

Institut für klinische Psychologie  
PhDr. (Sk.) Iveta Wenge  
T: 05221 94 26 97  
E: sek1.psychologie@klinikum-herford.de

Institut für Pathologie  
Dr. med. Ulrich Lang  
T: 05221 94 25 20  
E: sek1.pathologie@klinikum-herford.de

Krankenhausapotheke  
Dr. rer. nat. Walter Martin Manzke  
T: 05221 94 24 87  
E: apotheke@klinikum-herford.de

Labormedizin  
(in Kooperation mit den Mühlenkreiskliniken)  
Prof. Dr. med. Franz-Josef Schmitz  
T: 0571 79 04 801  
E: franz-josef.schmitz@muehlenkreiskliniken.de

Zentrale Notaufnahme  
Dr. med. Wilfried Schnieder  
T: 05221 94 24 26  
F: 05221 94 21 41  
E: ambulanz@klinikum-herford.de

## ZENTREN

Brustzentrum Minden-Herford  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Chest Pain Unit  
Brustschmerzambulanz  
T: 05221 94 24 26  
E: sek1.kardiologie@klinikum-herford.de

Comprehensive Stroke Unit  
Schlaganfallzentrum  
Schlaganfall-Hotline 05221 94 12 07  
E: schlaganfall-lotse@klinikum-herford.de

Darmzentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Endoprothetikzentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

Gefäßzentrum  
T: 05221 94 22 28  
E: sek1.gefaesschirurgie@klinikum-herford.de

Medizinisches Versorgungszentrum  
T: 05221 94 26 46  
E: mvz.anmeldung@klinikum-herford.de

Multiple Sklerose-Ambulanz  
T: 05221 94 11 410  
E: ms-ambulanz@klinikum-herford.de

Mutter-Kind-Zentrum  
T: 05221 94 23 53  
E: sek1.frauenklinik@klinikum-herford.de

Onkologisches Zentrum  
T: 05221 94 24 30  
E: sek1.onkologie@klinikum-herford.de

Pankreaszentrum  
T: 05221 94 24 21  
E: sek1.chirurgie@klinikum-herford.de

Perinatalzentrum Level 1  
T: 05221 94 25 41  
E: sek1.kinderklinik@klinikum-herford.de

Traumazentrum  
T: 05221 94 24 23  
E: sek1.unfallchirurgie@klinikum-herford.de

